

# Steckbrief der Methode Stationen



Teilprojekt Freiburg – Lernförderliche Unterrichtsmethoden

## Was ist das?

Beim Arbeiten an Stationen geht es grundsätzlich um ein selbstständiges und eigenverantwortliches Erarbeiten oder Üben von mathematischen Inhalten. Diese Methode ist dadurch geprägt, dass sie besonders flexibel auf nahezu alle schulischen Gegebenheiten anpassbar ist. Charakteristisch dafür ist, dass Aufgaben ausliegen und sich ein Schüler/ eine Schülerin diese nach und nach abholen kann. Dabei gibt es verschiedene organisatorische Umsetzungsmöglichkeiten, z.B. Lerntheke, Lernzirkel oder Lernwerkstatt.

## Wie geht das?

0. Vorbereitung	L gestaltet die Aufgaben und legt sie in der Klasse aus.		Hierbei ist auf organisatorische Besonderheiten zu achten, z.B. zentrale vs. dezentrale Aufgaben auslegen oder Wahl- vs. Pflichtaufgaben.
1. Erklärung	L erklärt die Aufgaben und die Vorgehensweise klar und deutlich.	PL	Jede Station für sich sollte entweder selbsterklärend oder mit expliziter Aufgabenstellung versehen sein, damit die SuS jederzeit wissen, was sie erarbeiten sollen. Ein Laufzettel kann den SuS als organisatorische Hilfestellung ausgehändigt werden.
2. Bearbeitung	Die SuS bearbeiten die Aufgabe einer Station. Die Reihenfolge kann dabei vorgegeben oder freigestellt sein.	EA PA GA	In dieser Phase kann bei unruhigem Arbeiten oder häufigem Fragenstellen der „rote Stift“ zur Arbeitserleichterung eingeführt werden.
3. Kontrolle	L stellt im Idealfall eine Möglichkeit der Ergebniskontrolle bereit. Die SuS korrigieren ihre Aufgaben selbstständig.	EA PA GA	Es kann ebenso eine Präsentationsphase folgen oder eine Korrektur in der gesamten Klasse angeleitet werden.

## Wozu ist das gut?

Diese Methode bietet im Wesentlichen zwei Hauptvorteile. Einerseits werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, selbst Entscheidungen zu treffen. Ihnen wird deutlich die Verantwortung

„Mathe sicher können“ ist eine Initiative der Deutsche Telekom Stiftung in Zusammenarbeit mit

für ihr eigenes Lernen übertragen. Diese Form der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit wird immer häufiger in Bildungs-/ Lehrplänen gefordert und mit dieser Methode auch erfüllt.

Zum anderen eröffnet die Methode „Stationen“ Freiraum für die Lehrkraft. Die Lehrperson findet während der Bearbeitungsphase die notwendigen Zeitfenster, um auf einzelne Schülerinnen und Schüler individuell und differenzierend einzugehen.

Darüber hinaus werden durch die eigenständige Ergebniskontrolle die realistische Selbsteinschätzung und Selbstkritik angeregt.

Insgesamt eignet sich diese Methode hervorragend zur Differenzierung, indem jeder Schüler/ jede Schülerin auf seinem/ ihrem jeweiligen Leistungsniveau agieren und eine Kompetenzerweiterung erfahren kann.

## **Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es?**

Diese Methode eignet sich sowohl für Übungseinheiten - seien es nun Etappen oder ganze Unterrichtsstunden - als auch für Erarbeitungsphasen.

Sie kann eingesetzt werden, um beispielsweise einen Themenkomplex in seiner Ganzheit zu wiederholen und/ oder zu strukturieren. Ein Inhalt kann so vielseitig beleuchtet und tiefgründiger erschlossen werden.

Hinsichtlich des Einsatzes sind also grundsätzlich alle Themenbereiche denkbar, die thematisch oder bzgl. ihrer Komplexität in verschiedene Stufen oder Teilbereiche unterteilt werden können.

## **Wie plane ich den Einsatz?**

Bei der Vorbereitung sollte die Lehrkraft verschiedene, organisatorische Bereiche bedenken:

- Aufgabenstellung: Ist die Aufgabenstellung für alle Stationen gleich oder verschieden? Wo ist sie fixiert?
- Aufgabenauswahl: Gibt es Pflicht- und Wahlaufgaben? Wenn ja, wie viele?
- Differenzierung: Welche Möglichkeiten der Differenzierung sind integriert, z.B. Sternchenaufgaben? Können Aufgaben evtl. leicht modifiziert und so offener gestaltet werden? Gibt es einen Schüler/ eine Schülerin, auf die ich mich während der Stationenarbeit konzentrieren möchte, z.B. um ein diagnostisches Gespräch durchzuführen?
- Zeit: Ist die Zeit pro Station festgelegt oder freigestellt? Wird ein Stationenwechsel z.B. durch ein akustisches Signal herbeigeführt?
- Reihenfolge: Ist die Reihenfolge der Stationen (teilweise) festgelegt oder freigestellt? Gibt es mehrere Stationen, an denen begonnen werden kann?
- Material: Steht genügend Material für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung?
- Sozialform: Arbeiten die Schülerinnen und Schüler allein, mit einem Partner oder in Gruppen?
- Rahmengestaltung: Liegen die Aufgaben zentral an einem Ort oder sind sie dezentral im Raum verteilt? Wird die Lernzeit effektiv genutzt?
- Laufzettel: Gibt es für jeden Schüler/ jede Schülerin einen Laufzettel oder wird die Aufgabe ins Heft notiert?
- Ergebniskontrolle und Abschluss: Liegen Lösungen aus oder befinden sie sich an einem vereinbarten Ort? Folgt der Stationenarbeit eine Präsentation, eine gemeinsame Kontrolle im Plenum oder eine Reflexionsphase?

## **Welche Alternativen gibt es?**

Durch die oben aufgelisteten Fragen ergeben sich zahlreiche Varianten, die hier nicht alle vollständig aufgelistet werden können. Wichtig ist allerdings, dass Sie eine für sich passende Stationenarbeit kreieren, die sie gern durchführen.